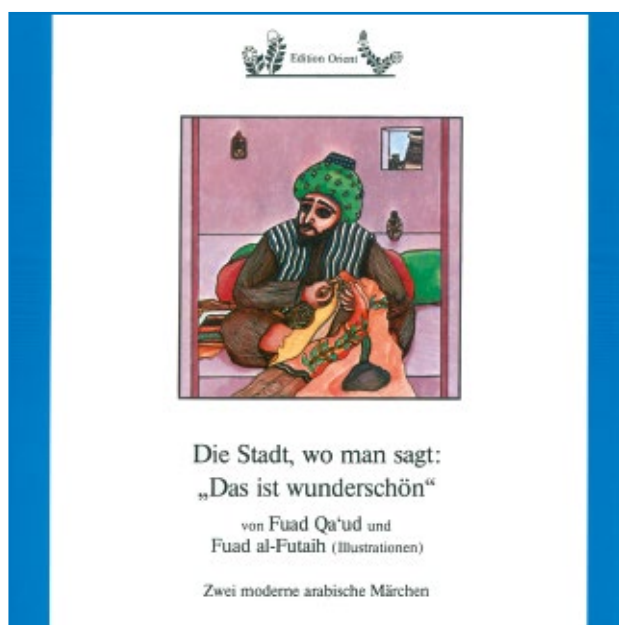


Arabische Kinderliteratur in deutscher Übersetzung

Den Anfang machte ein Bilderbuch
des jemenitischen Malers Fuad al-Futaih¹

Petra Dünges



Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön!
(Cover), Copyright: Edition Orient

Es gibt bei uns viele Kinderbücher, die in der arabischen Welt spielen und von Deutschen geschrieben oder aus dem Englischen übersetzt wurden. Kinderbücher dagegen, die ursprünglich in der arabischen Welt verlegt und dann aus dem Arabischen ins Deutsche übertragen wurden, sind hierzulande rar und kaum bekannt. Das ist schade, denn sie erlauben einen unverfälschten Blick in die arabische Kultur, weil sie ursprünglich für ein arabisches Publikum geschrieben wurden.² Dieser Artikel stellt einige davon vor und berichtet aus der Sicht einer Übersetzerin und Vermittlerin arabischer Kinderliteratur von Abenteuern, die sie auf der Suche nach Büchern und Verlagen erlebt hat. Eine wichtige Rolle dabei spielt ein Bilderbuch des Jemeniten Fuad al-Futaih. Aber der Reihe nach.

Während meines Physik-Studiums an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz wollte ich meinen Horizont über Naturwissenschaft und Mathematik hinaus erweitern. Ein Buch über die arabische Kultur machte mich neugierig auf

die grammatisch sehr klar (fast könnte man sagen: logisch) strukturierte und von der deutschen völlig verschiedene arabische Sprache. Prof. Heribert Horst erlaubte mir als Fachfremder freundlicherweise die Teilnahme an seinen Seminaren zur arabischen Sprache und Literatur. Damals lag der Schwerpunkt des Angebots noch fast ganz auf der klassischen Sprache. Das hat mir zwar gut gefallen, aber weil ich auch neugierig auf das moderne Leben war, begann ich, arabische Kinderbücher zu sammeln, was in den Achtzigerjahren noch schwieriger war als heute. Nach dem Erwerb meines Physik-Diploms und meinem Abschied von Mainz habe ich mich im Laufe der Zeit im Selbststudium zur Übersetzerin aus dem Arabischen und zur Spezialistin für arabische Kinderliteratur entwickelt.

Kinderbücher bilden eine Brücke zwischen der Vergangenheit und dem Heute, weil sie zum einen oft auf Stoffen aus früheren Zeiten basieren und zum anderen die heutige Gesellschaft abbilden, die sich gerade in der arabischen Welt in rasantem Wandel befindet. Spannend für mich ist auch, dass ich – zunächst ganz ungeplant – die Entwicklung der arabischen Kinderliteratur verfolgen konnte, die sich im Aufschwung befindet und in der sich vor allem im Bilderbuchbereich thematisch und ästhetisch große Änderungen vollzogen haben. Insbesondere hat sich in den letzten zwanzig Jahren das Spektrum der Themen gewandelt und es wird zunehmend Wert auf qualitätvolle Illustrationen gelegt. Auf dem arabischen Buchmarkt überwiegen Bilderbücher, in letzter Zeit werden aber auch mehr erzählerische Kinderbücher und Jugendbücher verfasst. Wenn man Bücher für eine Übersetzung sucht, ist eine kritische Sichtweise gefragt, denn nicht alle Titel, die im Buchmarkt eines arabischen Landes erfolgreich waren, sind auch für den deutschsprachigen Markt geeignet, (Dünges 2006, 2011, 2017).

Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön!

Nachdem ich eine Weile lang Kinderbücher gesammelt hatte, nahm ich Kontakt zu Dietlind Schack auf, der Verlegerin von Edition Orient, die den 1980 auf Anregung des Übersetzers Nagi Naguib in Berlin gegründeten Verlag im Jahr 1987 übernommen hatte. Ich kannte den Verlag durch seine Belletristik bedeutender arabischer Autoren wie Adonis, Yahya Hakki, Taha Hussein und Salah Abd as-Sabur, von denen manches zweisprachig vorliegt. Sogar

ein Buch des Literaturnobelpreisträgers Nagib Mahfuz war in dem kleinen Verlag erschienen. Es gab aber damals noch kein Kinderbuch aus der arabischen Welt bei Edition Orient. Dietlind Schack war gelernte Orientalistin mit einem Blick für Kunst. Ihr gefiel mein Übersetzungsstil, doch die Illustrationen der ersten Bücher, die ich ihr zeigte, waren ihr zu schlicht. Und im Rückblick muss ich sagen: Sie hatte recht. Ein weiteres Problem war, dass viele Kinderbücher in arabischen Ländern nur sehr wenige Seiten haben, was im deutschen Buchmarkt absolut unüblich ist. Aber sie sagte immer wieder: „Suchen Sie weiter!“. Das habe ich getan und dabei viel gelesen und gelernt. Nach Jahren stieß ich auf eine Reihe von schön illustrierten Büchlein, die ursprünglich in einem internationalen arabischen Workshop von Mohieddin Ellabbad entstanden waren. Zwei Büchlein dieser Serie wurden für die Übersetzung bei Edition Orient ausgewählt und in einen Band zusammengebunden. Das Cover stammt von der Geschichte *Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön!*, die von dem jemenitischen Künstler Fuad al-Futaih illustriert wurde.³ Ich empfehle das Buch für Kinder ab sechs Jahre.

Geschrieben wurde die Titelgeschichte von dem Ägypter Fuad Qa'ud. Es geht darin um einen armen, frommen Schneider, der eines Tages während des Gebetsrufs von einem Adler gepackt und in eine ferne Stadt getragen wird. Dort kennt man kein Geld, jeder bekommt alles, was er braucht, wenn er nur sagt: „Das ist wunderschön!“. Aber der Schneider wird gierig und nimmt mehr, als ihm zusteht. Da ist es mit seinem leichten Leben vorbei und der Adler trägt ihn wieder zurück in sein früheres Elend. Die Illustrationen zeigen Menschen in fließenden traditionellen Gewändern, jemenitische Häuser und Frauen mit Wasserkrügen auf dem Kopf. Bemerkenswert ist die flächige Gestaltung mit Schraffuren und parallelen Linien, die den Bildern etwas zeitlos Abstraktes verleihen. Die Illustrationen erinnern an Werke von Fuad al-Futaih, die ich in einer Ausstellung im Jahr 1996 in Marburg betrachten konnte, wo Prof. Walter W. Müller in seinem Eröffnungsvortrag die „Verknüpfungen des künstlerischen Gesamtwerks“ von al-Futaih mit der „altsüdarabischen Kultur“ betonte (Cyran 1997: 21–25, Kopp 2020: 86).

Fuad Qa'ud hat in das ansonsten wie üblich in Hocharabisch geschriebene Kinderbuch den heute kaum noch bekannten Ausdruck *al-ṣalāt 'alā al-zayn* hineingeschmuggelt, der mich bei der Übersetzung des Titels zunächst vor ein Rätsel stellte. Ich wälzte Lexika, fragte zahlreiche Muttersprachler:innen, alles vergebens, sogar die beiden Verleger konnten mir nicht weiterhelfen und der Autor war nicht auffindbar. Mir fiel eine Parallele zum Segenswunsch *al-ṣalāt 'alā al-nabbī* auf, den man als *Der Prophet sei gesegnet* übersetzen kann. Bei dieser Fürbitte fällt der Segen, der vordergründig für den Propheten Mohammed erfleht wird, auf den zurück, der den Segenswunsch ausgesprochen hat (Schimmel 1989: 69). Allerdings kam in meinem Spruch *al-zayn* statt *al-nabbī* vor. Meine arabischen Gesprächspartner:innen kannten die Redewendung als Ganzes nicht und dachten an einen beliebigen Menschen namens *al-zayn*, oder sie übersetzten wörtlich *der Schöne* oder *das Schöne*, was sich auf einen beliebigen schönen Menschen oder Gegenstand beziehen sollte. Das konnte ich

mir nicht vorstellen. Nach langer Suche bekam ich einen Hinweis von Ghalib al-Hakkak aus Antony, Frankreich, auf das früher in Ägypten sehr bekannte Volkslied *yā ṣalāt al-zayn*, wo mit *al-zayn* eindeutig der Prophet Mohammed gemeint war, der mit seiner Schönheit gekennzeichnet wird. Das passt sehr gut zu dem vorliegenden Märchen, denn dort muss ein Käufer seinen Gefallen an einer Ware nur mit den Worten *al-ṣalāt 'alā al-zayn* ausdrücken und schon wird sie ihm ausgehändigt. So bekommt der Verkäufer den mit dem Ausspruch verbundenen Segen als Gegenwert des Handels. Übersetzt habe ich das Ganze mit *Das ist wunderschön!*, denn *Der Prophet sei gesegnet* wäre für deutsche Kinder unverständlich. Die Zusammenhänge habe ich in einem Nachwort erläutert. Erst Jahre später erfuhr der Verlag Edition Orient, dass der bekanntermaßen menschen scheue Autor Fuad Qa'ud auch Volksliedsänger war und zu einem literarischen Zirkel um den berühmten Dichter Salah Jahine gehörte, dessen Anliegen die Aufwertung des Volksarabischen war.

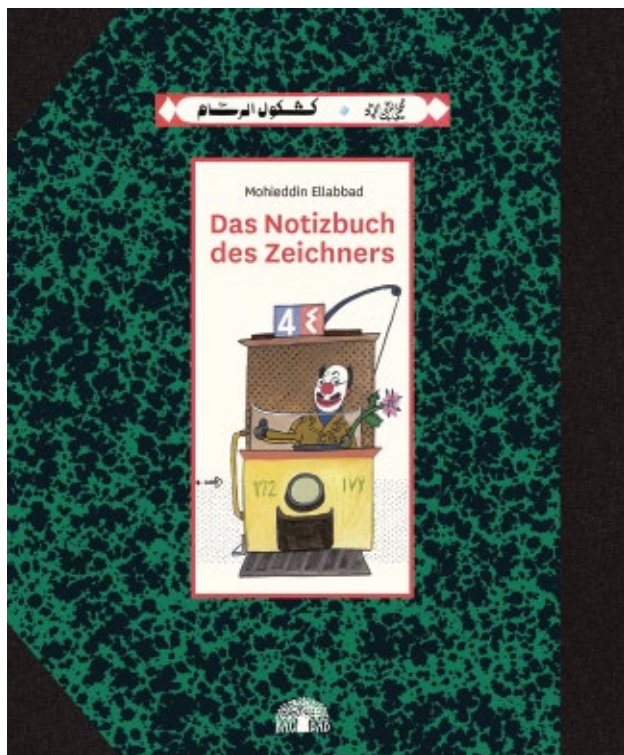


Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön!
(Detail, Rückseite), Copyright: Edition Orient

Die zweite Geschichte in diesem Bilderbuch, *Das mutige Kleid*, stammt von Fauziya Raschid aus Bahrain. Ein schönes Kleid wird im Schaufenster eines Ladens von einem armen Mädchen sehnsüchtig angeblickt und später von einem reichen Mädchen für ein Fest gekauft. Aus Mitleid mit dem armen Mädchen, das sich kein teures Gewand leisten kann, weht das Kleid des Nachts davon, hin zu dem armen Mädchen. Am nächsten Morgen ist das arme Mädchen stolz, weil sie nun so gut gekleidet ist wie alle anderen auch; das reiche Mädchen aber ist nicht traurig über den Verlust, weil sie in ihrem Schrank noch viele andere schöne Kleider hat. Die einfühlsamen Illustrationen des ägyptischen Künstlers Ihab Schakir zeigen auch hier wieder eine traditionelle arabische Szenerie, diesmal realistisch ausgeführt. Der Traum des reichen Mädchens, das mit dem Kleid durch die Lüfte fliegt, überträgt sich auf das

Kleid, das alleine durch die Nacht schwebt und schließlich auf das arme Mädchen, das wir am Ende schön gekleidet auf einer Schaukel sehen und das sich nun selbst fühlt, als flöge sie durch die Lüfte.

Aus technischen Gründen basierte die deutsche Ausgabe auf den Filmen der arabischen Originalausgabe. Weil dort die arabische Schrift in die Illustrationen integriert ist, muss man bei einer Doppelseite zuerst die rechte und dann die linke Seite betrachten und man muss das Buch aus der Sicht deutscher Leser:innen von hinten nach vorn blättern. Für Erwachsene mag das anfangs verwirrend erscheinen – aber für Kinder ist es ein großer Spaß. Zwischen der Entscheidung, das Buch zu veröffentlichen und der Drucklegung lagen noch etliche Jahre, denn zunächst waren die Originalfilme unauffindbar gewesen. Das Buch war nämlich gleichzeitig in zwei arabischen Verlagen erschienen: im Arab Institute for Research and Publishing in Beirut und Amman und in dem kleinen Kairoer Verlag al-Warša al-Tağribīya al-‘Arabīya li-Kutub al-Aṭfāl, der



Das Notizbuch des Zeichners (Cover),
Copyright: Baobab Books

nur wenige Jahre bestand. Als während des libanesischen Bürgerkriegs der Beirut Verlag seine Räume zeitweise verlassen musste, gingen die Filme zunächst verloren. Erst als sie sich nach langer Suche in den Kellern des Kairoer Verlags wiederfanden, konnte endlich 1994 *Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön!* in deutscher Sprache erscheinen. Dabei gestaltete sich die Kommunikation mit den beiden arabischen Verlegern Maher al-Khayyali und Mohieddin Ellabab recht kompliziert, denn sie waren international unterwegs und man musste unzählige Postkarten an wechselnde Adressen senden und lange warten, bis eine Antwort kam.

Erst nach Drucklegung dieses Bilderbuchs wurde mir klar, dass es sich bei dem ägyptischen Verleger Ellabab um einen der bedeutendsten Bilderbuchmacher der arabischen Welt handelte, der mit seiner verlegerischen Arbeit und als Leiter von Workshops viele arabische Kinderbuchautoren und Illustratoren nachhaltig beeinflusst hat. Durch eine Recherche für Claus Maywald vom Gutenberg Museum Mainz fand ich später heraus, dass *Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön!* das erste Kinderbuch aus der arabischen Welt überhaupt ist, das in einer deutschen Übersetzung aus dem Arabischen vorliegt.

Das Notizbuch des Zeichners

Das autobiographisch geprägte Bilderbuch *Das Notizbuch des Zeichners* von Mohieddin Ellabab, ist im Original 1988 bei dem wichtigen palästinensischen Kinderbuchverlag Dar al-Fata al-Arabi erschienen, dessen künstlerische Leitung zeitweise bei Ellabab lag. Die Übersetzung von Burgi Roos wurde vom Schweizer Kinderbuchfonds Baobab herausgegeben und ist jetzt bei Baobab Books erhältlich.

Das Buch zeigt kommentierte Collagen mit Motiven aus Orient und Okzident und gibt einen Einblick auf die Arbeitsweise eines gereiften Künstlers. Es ermutigt, auf eigene Art zu malen, statt Vorbilder nachzuahmen und ist ansprechend für Kinder ab zehn Jahre und Erwachsene.

Auf dem Cover sieht man den Künstler selbst als Straßenbahnfahrer. Weil er als Kind gern die Straßenbahn lenken wollte, die täglich laut klirrend vor dem Haus seiner Eltern vorbeifuhr, aber auch als Erwachsener keinen Führerschein hatte, griff er zum Malerpinsel und porträtierte sich in seinem Traumberuf. Ein anderes Blatt zeigt eine traditionelle Buchillustration, ergänzt mit Ellababds Randmalerei und der Bemerkung: „Es gab eine Zeit, da hießen auch die Bücher ihre Leser willkommen. Die erste Seite, auf die der Blick des Lesers fiel, begrüßte ihn: ‚Herzlich willkommen. Fühle dich wohl. Dein Lesen ehrt uns. Du bringst Licht in unser Buch ...‘ usw. Diese erste Seite war reich verziert und geschmackvoll ausgeschmückt. Genau so wie die Begrüßung, die Süßigkeiten, der Tee und der Kaffee, die ein Hausbewohner seinen Besuchern anbietet [...] Warum haben wir diese schöne Tradition vergessen?“. Bei einem Vergleich zweier Heldenfiguren gelang dem Künstler das Zeichnen der arabischen Legendengestalt König Zahir „müheles“, aber bei dem amerikanischen Comic-Helden Superman musste er auf ein „gedrucktes Bild“ zurückgreifen. Er meint: „Das erklärt eigentlich ganz gut, was ich auf dieser Seite sagen wollte.“

Die arabische Text ist in Handschrift gestaltet, das Buch blättert sich auf arabische Weise. Die Erstauflage der Übersetzung erschien in der Reihe Baobab 2002 bei Atlantis, die Neuauflage 2008 bei Nord Süd. 2011 wanderte das Buch zu Baobab Books. Es wurde im Jahr 2003 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

Kater Ziku lebt gefährlich

Ebenfalls vom Kinderbuchfonds Baobab herausgegeben wurde die deutsche Übersetzung des Kinderbuchs *Kater Ziku lebt gefährlich* der namhaften Libanesin Emily Nasrallah, das zur Zeit des libanesischen Bürgerkriegs spielt und für Kinder ab zehn Jahre geeignet ist. Die Bleistiftzeichnungen in Inneren des Buches stammen von der

Tochter der Autorin. Das Original erschien 1997 bei Dar al-Kitab al-Alami in Beirut. Die deutsche Erstausgabe erschien 1998 in einsprachiger Fassung übersetzt von Doris Kiliyas in der Reihe Baobab bei Nagel und Kimche, die zweite Auflage bei Atlantis. Heute kann man das Buch nur noch direkt bei Baobab Books beziehen.

Die erschütternde Erzählung beginnt im Frieden und nimmt zunächst die Perspektive des vermenschlichten Katers Ziku ein, der in sicheren Verhältnissen bei dem Mädchen Muna lebt. Als Ziku verängstigt durch eine banale Ursache einen Menschen angreift, werden ihm seine Krallen gezogen, damit er nicht mehr gefährlich werden kann. Langsam rückt der Krieg immer näher an die Familie heran. Ziku hat nun große Angst und versteht nichts von alledem. Da geht es ihm nicht anders als Muna, mit der er stumme Zwiesprache hält. Als die Familie fliehen muss, bleibt der Kater allein zurück. Bei einem Fliegerangriff springt er in Panik aus einem zerborstenen Fenster und es bleibt offen, ob er dabei den Tod findet. Am Ende wechselt die Perspektive zu Munas Mutter, die bei der Rückkehr zu ihrem zerstörten Haus den Kater vergeblich sucht und zur untröstlichen Muna.

Emily Nasrallah schreibt im Vorwort: „Manche Menschen sagen: Der Krieg muss aus dem Gedächtnis gelöscht werden, damit muss endgültig Schluss sein. Eine mögliche Meinung. Ich glaube aber: Wir müssen uns erinnern, wir müssen darüber nachdenken, damit das Geschehene als warnendes Beispiel lebendig bleibt, auch für jene, die den Krieg nicht erlebt haben“.

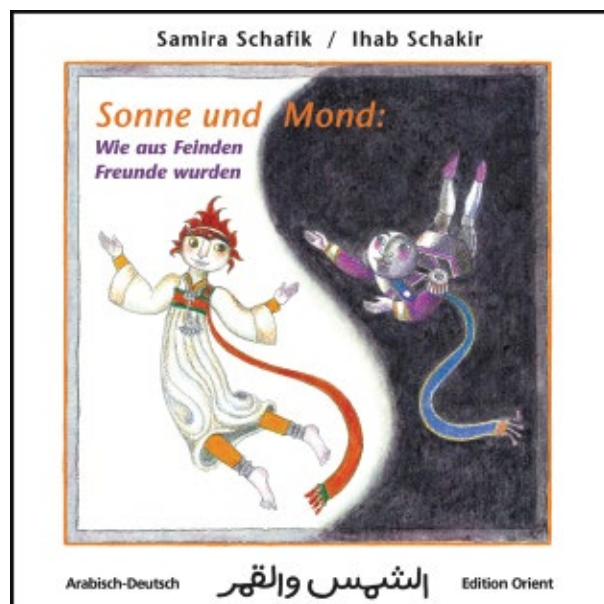
Der Autorin wurde 2017 in Weimar die Goethe-Medaille verliehen. Das Goethe-Institut sagt dazu: „In ihren Texten für Erwachsene und Kinder hat sie eine poetische Sprache gefunden, um den Alltag im vom Bürgerkrieg gezeichneten Libanon zu beschreiben“. Übersetzungen ihrer belletristischen Werke sind im Lenos Verlag in der Schweiz erschienen.

Sonne und Mond: Wie aus Feinden Freunde wurden

Ganz anders wird das Thema des Krieges in einem Buch der Schriftstellerin Samira Schafik und des Illustrators Ihab Schakir behandelt, die beide aus Ägypten kommen. *Sonne und Mond: Wie aus Feinden Freunde wurden* ist ein vielschichtiges poetisches Bilderbuch mit kunstvollen Illustrationen, das die in vielen Kulturen bekannte Idee des Widerstreits zwischen Sonne und Mond aufgreift. Man kann dieses Kunstmärchen Kindern ab fünf Jahren als spannende Erzählung über den Ursprung des Wandels von Tag und Nacht vorlesen. Erwachsene sehen ein Plädoyer gegen Militarismus und Kriegsbegeisterung. Und alle können es als Parabel darüber begreifen, wohin Misstrauen und Hass führen und wie man diese überwindet.

Das Original erschien 2005 bei Nahdet Misr in Kairo, die deutsche Erstausgabe zweisprachig 2015 in meiner Übersetzung bei Edition Orient. Die Übersetzung wurde mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt von LITPROM, Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika.

In der Sendung *Lauschinsel* des Hessischen Rundfunks am 01.10.2016 urteilten zehnjährige Kinder wie folgt: man lerne, „dass man auch immer wieder sich vertragen kann“, und „dass Sonne und Mond eigentlich zusammengehören“, die Bilder seien „sehr märchenhaft und sehr phantasievoll“, der



Sonne und Mond: Wie aus Feinden Freunde wurden (Cover), Copyright: Edition Orient

Mond sehe „ein bisschen so aus wie ein General“, die Sonne habe „einen ganz langen Schal an“. Es sei interessant, „dass man die arabische Schrift sieht“, und „dass man das Buch für uns von hinten liest: das ist was ganz anderes für uns“. Die Süddeutsche Zeitung empfiehlt am 04.08.2016 die „ewige Geschichte von Krieg und Frieden“ und der Tagesspiegel lobt am 03.03.2016 den Text, der „eine gute Gelegenheit bietet, spielerisch von Respekt und Toleranz zu erzählen“ und die Illustrationen, die „für europäische Augen [...] auf den ersten Blick fremd“ erscheinen, und in der „flüchtigen Anlage der Personen“ an die „Tradition der Moghul-Malerei des 16. Jahrhunderts“ erinnern.

Mein neuer Freund, der Mond

Ein bedeutender Bilderbuchkünstler und Schüler von Mo-hieddin Ellabbad ist der Ägypter Walid Taher. Die deutsche Erstausgabe seines zärtlichen Bilderbuchs für Kinder ab drei Jahre *Mein neuer Freund, der Mond* erschien 2004 zweisprachig in meiner Übersetzung bei Edition Orient,

Mein neuer Freund, der Mond (Cover), Copyright: Edition Orient



das Original 2001 bei Dar al-Shorouk in Kairo. Ein kleiner Junge radelt nach einem Besuch bei seinem Großvater durch die nächtlichen Straßen nach Hause und ist ganz erstaunt, als er den Mond mal vor sich und mal hinter sich erblickt. Ob der Mond wohl mit ihm spielen will? Als er daheim ankommt, steht der Mond schon über dem Haus. Woher wusste der Mond wohl den Weg? Der Vater gibt eine liebevoll sachliche Erklärung dieses Phänomens durch den großen Abstand des Mondes von der Erde, aber der kleine Junge bleibt unbeirrt bei seiner Phantasie: Der Mond ist sein neuer Freund, denn er spürt doch seine Nähe.

Das Papyrus-Magazin, eine Zeitschrift „für alle Deutschsprachigen, die in Ägypten leben“, lobt die „leichten, luftigen Illustrationen“ und findet: „Walid Taher hat hier behutsam etwas eingefangen, an das sich so mancher aus der eigenen Kindheit erinnern mag: Die Zwiesprache mit den für die Erwachsenen unbeseelten Dingen, eine Zwiesprache, die für Kinder selbstverständlich ist und ihnen oft ein erstaunliches Gefühl von Geborgenheit in ungewohnter Umgebung vermittelt“ (Grom o.J.).



*Wer hat mein Eis gegessen? (Cover),
Copyright: Edition Orient*

Wer hat mein Eis gegessen?

Das Büchlein *Wer hat mein Eis gegessen* der Autorin und Verlegerin Rania Zagher und der Illustratorin Racelle Ishak kommt wie seine arabischen Urheberinnen aus Beirut. Es erschien ursprünglich 2009 bei al-Khayyat al-Saghir. Ausgehend von meiner Übersetzung aus dem Jahr 2010 ist es 2014 mit Unterstützung des Projektes Lilo Lausch der Stiftung Zuhören für Edition Orient vom Deutschen in weitere Sprachen übertragen worden und liegt auch als Hörbuch des Hessischen Rundfunks in einer inszenierten Lesung in zwanzig Sprachen vor.

In dem schwungvollen und farbenfrohen Büchlein für Kinder ab vier Jahre überlegt ein Mädchen hin und her,

wie sie ihr Eis essen kann, ohne sich zu bekleckern. Soll sie es nach und nach aufschlecken oder besser kleine Happen abbeißen? Da kommen ein Ungeheuer, ein Drache, ein Greif und eine Nixe und geben ihr gute Ratschläge. Doch auf einmal ist das Eis verschwunden, bis auf die Waffel! Was ist da passiert? Und was tun, als nun auch noch ein fünfköpfiger Riese auftaucht, der erwartungsfroh nach der Waffel schaut? Die Reihung ähnlicher, aber leicht unterschiedlicher Elemente in diesem lustigen Büchlein fördert das genaue Zuhören und Lesen, daher wird es gern in Kindertagesstätten und Grundschulen eingesetzt.

Stephan Trudewind, der Verleger von Edition Orient seit 1998, ist von Haus aus Graphiker. Dem zweisprachigen Satz von Bilderbüchern kommt das sehr zugute und so gibt es dort nun Kinderliteratur in vielen Sprachen mit sehr verschiedenen Schriften. Weil der Verlag das „Miteinander von Menschen aus verschiedenen sprachlichen, ethnischen und religiösen Kulturen“ fördert, wurde er im Jahr 2020 mit dem Berliner Verlagspreis ausgezeichnet.

Der Kinder Kalender der Internationalen Jugendbibliothek München

Zweisprachige Kindergedichte aus der arabischen Welt findet man in einem mehrsprachigen Kalender mit Gedichten aus aller Welt, den die Internationale Jugendbibliothek München herausgibt, und der wiederholt mit Preisen bedacht wurde. Die Gedichte, die von ihren eigenwilligen Original-Illustrationen begleitet werden, machen sich auch nach Ablauf des Jahres noch gut als Wandschmuck in Kinderzimmern, Kindergärten oder Schulen. Der Kalender erschien zunächst beim Arche Kalender Verlag und ab der Ausgabe für 2019 unter dem Titel *Der Kinder Kalender* bei der Edition Momen.

Seit der Ausgabe für 2017 ist bisher jedes Mal ein Gedicht aus dem Arabischen dabei gewesen, alle in meiner Übersetzung. Verfasst wurden die Gedichte von Najla Jreissati Khoury (Libanon) und Salah Jahine (Ägypten), illustriert von Hiba Farran (Libanon) und Walid Taher (Ägypten). Das arabische Gedicht des hier abgebildeten Kalenderblatts stammt aus einer von der namhaften jordanischen Autorin Taghreed Najjar herausgegebenen Sammlung von Kinderreimen des Verlags al-Salwa in Amman.

Bilderbücher aus der arabischen Sprache oder mit der arabischen Sprache?

Es ist sehr schwierig, zweisprachige Bilderbücher aus der arabischen Welt hierzulande bekannt zu machen, obwohl sie schon wegen ihrer andersartigen Ästhetik eigentlich besonders interessant sein sollten. Sie stehen selten in den Regalen von Buchhandlungen und in Bibliotheken werden sie vor allem als Lektüre für Migranten einsortiert, dabei könnten sie auch Kindern ohne Migrationshintergrund eine Freude bereiten und sie neugierig auf bisher Fremdes machen. Die schöne arabische Schrift könnte Anlass zum Nachdenken über verschiedene Schriftsysteme bieten, aber auch einfach als zusätzliche Verzierung betrachtet werden.

Seit der Flucht vieler Menschen aus Syrien nach Europa im Jahr 2015 sind in Deutschland eine Menge zweisprachiger Bilderbücher mit Arabisch produziert worden, die von westlichen Künstler:innen illustriert wurden. Vieles

wurde hastig aus dem Deutschen ins Arabische übersetzt und kommt ohne jeden literarischen Anspruch daher. Anderes stammt von bekannten deutschen Autor:innen, die vor allem die Flüchtlingsthematik im Blick haben. Bücher zu diesem Thema sind zweifellos wichtig, es sind aber nicht alle arabischen Kinder hierzulande Flüchtlinge und selbst die, die eine Flucht hinter sich haben, wollen bestimmt nicht permanent darauf angesprochen werden. Mit schönen Büchern aus der arabischen Welt können sie dagegen ihren neuen Freunden hier etwas Erfreuliches aus der arabischen Kultur zeigen, statt immer wieder auf ihre traurigen Erinnerungen zurückgeworfen zu werden. Allerdings werden zweisprachige Bücher arabischer Autor:innen meist von Kritik und Buchhandel ignoriert. Bei bekannten deutschen Autor:innen sieht das anders aus.

Wenn es Bilderbücher aus der arabischen Welt in zweisprachigen Ausgaben so schwer haben, warum werden sie dann nicht in einsprachigen Ausgaben angeboten? Ich denke, das liegt an der mangelnden Risikobereitschaft vieler Verlage im deutschsprachigen Raum. Ich höre von Verlagen immer wieder nach einem kurzen Blick auf die Illustrationen: „Das Buch ist schön, aber zu arabisch“. Was soll das heißen? Welchen Sinn hat es, ein Buch aus dem Arabischen zu übersetzen, das genauso ist wie ein x-beliebiges deutsches Buch? Da kann man sich doch die Mühe sparen. Kinder haben solche Scheuklappen übrigens nicht, allein, das hilft nichts, denn es sind die Erwachsenen, die die Bücher für kleine Kinder kaufen.

Der Schriftsteller und die Katze

Aber es gibt Ausnahmen. Beim Susanna Rieder Verlag, der sich durch sein ausgefallenes internationales Bilderbuchprogramm auszeichnet, habe ich eine neugierige Verlegerin gefunden, die im Jahr 2020 das Bilderbuch *Der Schriftsteller und die Katze* in einsprachig deutscher Ausgabe in meiner

Der Schriftsteller und die Katze
(Cover), Copyright: Susanna Rieder Verlag



Der Kinder Kalender der Internationalen Jugendbibliothek München,
(Wochenblatt ab 3. Juni 2019), Copyright: Edition Momente

Übersetzung veröffentlicht hat. Das Original erschien 2018 bei Dar al-Hadaek in Beirut. Geschrieben wurde es von der preisgekrönten libanesischen Autorin und Verlegerin Nabih Mheidly und illustriert von Walid Taher. Es wendet sich an lesebegeisterte Kinder ab sieben Jahre und Erwachsene.

Das Buch kann auf einer konkreten Ebene als spannendes Katzenabenteuer und auf einer abstrakten Ebene als Kürzestgeschichte zur Kreativität gelesen werden. Auf der abstrakten Ebene kann man einem Schriftsteller zusehen, wie er sich in einer Mischung aus systematischem Vorgehen und freiem Spiel der Phantasie ein Thema aussucht, wie sich das Thema gegen Widerstände von selbst weiterentwickelt, und welche Gefühle ihn weiterhin damit verbinden, nachdem er die Arbeit daran längst abgeschlossen und das Buch veröffentlicht hat. Die abwechslungsreichen und lebendigen Illustrationen mit ihrer außergewöhnlichen Farbgebung in Grün, Grau und Schwarz mit roten Linien und die Gestaltung der Schrift passen gut zu der vielschichtigen, vorwiegend ruhigen, doch stellenweise sehr bewegten Geschichte. Die Bilder veranschaulichen den Text nicht nur, sie laden auch dazu ein, die in knappen Worten erzählte Geschichte nach eigenen Vorstellungen weiter auszuschnicken.

Wer genau hinsieht, erkennt in den Illustrationen, dass der Schriftsteller von rechts nach links schreibt und kann sogar ein arabisches Wort lesen. Diese Gestaltungselemente wurden unverändert beibehalten, denn man darf einem Buch, das sich ums Schreiben dreht, gern ansehen, dass es übersetzt wurde. Und es macht nicht nur Kindern arabischer Herkunft Freude, diese Besonderheit zu entdecken.

Das Original wurde in die Empfehlungsliste *The White Ravens* für das Jahr 2019 der Internationalen Jugendbibliothek

München aufgenommen. Dort heißt es: „*The plot follows a writer as he strenuously searches for an appropriate protagonist for a new story, until he finally lands on a unique-looking cat. The shaggy, plain, but self-confident and brave animal becomes the hero of a tale full of adventure. This original, cleverly-told book has witty and dynamic coloured-chalk illustrations. Walid Taher is among the Who's Who of Arabic children's literature*“. Die Übersetzung steht im Januar 2021 auf der Kinderbuchliste des Deutschlandfunks *Die Besten 7*.

Weitere Kinderbücher aus der arabischen Welt

Das Bilderbuch *Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön!* und das Hörbuch sowie einige der gedruckten Büchlein von *Wer hat mein Eis gegessen?* sind vergriffen. Termine für Neuauflagen sind vom Verlag bereits mehrfach verschoben worden – vielleicht würde eine verstärkte Nachfrage beim Verlag die Realisierung in greifbarere Nähe rücken?

Die Suche nach arabischer Kinderliteratur, die für kleine deutschsprachige Leser:innen interessant sein könnte, ist zwar in letzter Zeit verglichen mit den Achtzigerjahren etwas einfacher geworden, aber sie ist immer noch sehr aufwendig. Die Suche nach hiesigen Verlagen, die sich auf Kinderliteratur aus der arabischen Welt einlassen würden, ist genauso schwer geblieben. Und wie finden Leser:innen zu dem Buch, wenn es endlich übersetzt worden ist? So habe ich mir in all den Jahren mit meinen Übersetzungen zwar das ein oder andere *Das ist wunderschön!* von fröhlichen Kindern verdient, aber leider insgesamt viel zu wenig Geld für meine Bemühungen bekommen. Und das ist schade, denn ich lebe nicht in einer Stadt, wo ich meine Brötchen mit *Das ist wunderschön!* bezahlen könnte.

Links zu Besprechungen der hier erwähnten Kinderbücher und eine Empfehlungsliste mit zusätzlichen Titeln findet man auf meiner Website. Über Hinweise zu weiteren Bilderbüchern von Fuad al-Futaih in arabischer Sprache und zur jemenitischen Kinderliteratur allgemein würde ich mich sehr freuen.

Anmerkung der Redaktion: Wie wir kurz vor Drucklegung erfahren haben, gehören sowohl der Verlag Edition Orient als auch der Susanna Rieder Verlag zu den Preisträgern des Deutschen Verlagspreises für das Jahr 2021. Wir gratulieren beiden Verlagshäusern sehr herzlich!

Anmerkungen

¹ Die Umschrift aus dem Arabischen folgt hier keinem einheitlichen System. Personennamen wurden so belassen, wie sie in den übersetzten Büchern vorkommen, um die Auffindbarkeit der Bücher zu erleichtern. Bei Verlagsbezeichnungen wurde, soweit bekannt, die von den Verlagen selbst bevorzugte Umschrift verwendet.

² In manchen arabischen Ländern erscheinen Kinderbücher in französischer oder englischer Sprache im Original (Dünges 2011). Um diese soll es hier aber nicht gehen.

³ Der Druckfehlerteufel hat meinen Nachnamen zu *Düngers* verhunzt. In Datenbanken steht das Buch unter meinem richtigen Namen.

Literatur

Bestenliste Die besten 7 im Januar (2021): Deutschlandfunk, Bücher für junge Leser. Online verfügbar unter https://www.deutschlandfunk.de/bestenliste-die-besten-7-im-januar.1202.de.html?dram:article_id=488825 (24.05.2021).

Cyran, Monika (1997): ‚Fuad Al-Futaih. Jemenitische Impressionen aus Antike und Moderne‘, in: *Jemen-Report* 28/1, S. 21–25.

Internationale Jugendbibliothek München [Hrsg.] (2018): *Der Kinder Kalender 2019*, mit 52 Bildern und Gedichten aus der ganzen Welt, mehrsprachig, Edition Momente, Hamburg und Zürich.

Dünges, Petra (2017): ‚Entre tradition et modernité‘, in: *Afkar/Idées* 55, IEMed Institut Europeen de la Mediteranee, Barcelona. Online verfügbar unter https://www.iemed.org/observatori/arees-danalisi/arxiu-adjunts/afkar/afkar-55/23tradition_modernite_Petra_Dunges_afkar55_fr.pdf/ (24.05.2021).

——— (2011): ‚Arabic children's literature today. Determining factors and tendencies‘, in: *PMLA, Proceedings of the Modern Language Association of America* 126/1, S. 170–181. Online verfügbar unter <https://www.jstor.org/stable/41414089> (24.05.2021).

——— (2006): ‚Die arabische Kinderliteratur der Gegenwart. Rahmenbedingungen und Tendenzen‘, in: Michael Fritsche und Kathrin Schulze (Hrsg.): *Sesam Öffne Dich. Bilder vom Orient in der Kinder- und Jugendliteratur, Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg*, Oldenburg: BIS-Verlag der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, S. 121–134 und 221–238.

Goethe Institut (Juni 2017): ‚Urvashi Butalia, Emily Nasrallah und Irina Scherbakowa erhalten Goethe-Medaille‘. Online verfügbar unter <https://www.goethe.de/de/m/uun/prs/p21/prm/21001257.html> (24.05.2021).

Grom, Michaela (o.J.): ‚Neue Kinderbücher aus Ägypten‘, in: *Papyrus Magazin*, <http://papyrus-magazin.de/> (online nicht mehr verfügbar).

Kopp, Horst (2020): ‚In Memoriam Fuad al-Futaih‘ (1948–2018)‘, in: *Jemen-Report* 51, S. 86–88.

Mheidly, Nabiba (2020): *Der Schriftsteller und die Katze*, illustriert von Walid Taher, übers. von Petra Dünges, München: Susanna Rieder Verlag.

Mohieddin, Ellabbad (2017): *Das Notizbuch des Zeichners*, illustriert von Mohieddin Ellabbad, übers. von Burgi Roos, Arabisch/Deutsch, 4. Auflage, Zürich: Baobab Books.

Nasrallah, Emily (2004): *Kater Ziku Lebt Gefährlich*, mit Vorwort der Autorin, illustriert von Maha Nasrallah, Titelillustration von Renate Schlicht, übers. von Doris Kilias, 2. Auflage, Reihe Baobab, Zürich: Atlantis.

Qa'ud, Fuad und Fauziya Raschid (1994): *Die Stadt, wo man sagt: „Das ist wunderschön!“*. Zwei moderne arabische Märchen, illustriert von Fuad al-Futaih und Ihab Schakir, übers. von Petra Dünges, Arabisch/Deutsch, mit Vorwort von Petra Dünges, Meerbusch: Edition Orient.

Schafik, Samira (2016): *Sonne und Mond: Wie aus Feinden Freunde wurden*, illustriert von Ihab Schakir, übers. von Petra Dünges, Arabisch/Deutsch, 2. Auflage, Berlin: Edition Orient.

Schimmel, Annemarie (1989): *Und Muhammad ist Sein Prophet. Die Verehrung des Propheten in der Islamischen Frömmigkeit*, München: Eugen Diederichs Verlag.

Taher, Walid (2016): *Mein Neuer Freund, der Mond*, illustriert von Walid Taher, übers. von Petra Dünges, Arabisch/Deutsch, 4. Auflage, Berlin: Edition Orient.

The White Ravens. A Selection of International Children's and Youth Literature, Internationale Jugendbibliothek München. Online verfügbar unter <https://www.ijb.de/spezialbibliothek/white-ravens-online/> (24.05.2021).

Zaghir, Rania (2014): *Wer hat mein Eis gegessen?*, illustriert von Rabelle Ishak, übers. von Petra Dünges, Arabisch/Deutsch, 2. Auflage, Berlin: Edition Orient.



Petra Dünges (Foto: privat)

Petra Dünges ist Übersetzerin und Spezialistin für arabische Kinderliteratur. Sie ist Autorin von ‚Arabic Children's Literature Today: Determining Factors and Tendencies‘ und ist die erste Übersetzerin, die ein Kinderbuch, das im Original in der arabischen Welt verlegt wurde, aus dem Arabischen ins Deutsche übertragen hat.
www.petra-duenges.de

